

IN DER FARBENWELT DES TANZES

Drei Fragen an die Choreografen des dreiteiligen Ballettabends



Foto: Sebastian Buff

Welchen Titel habt ihr für eure Stücke ausgewählt?

Tara Yipp: Mein Titel heißt „farblos“. Das hat für mich mit dem Älterwerden zu tun: Wenn man jung ist, hat man mehr Energie, mehr Farbe, mehr Emotion. Wenn wir älter sind, werden wir „uniformer“, passen uns stärker an und zeigen unsere Emotionen nicht mehr so unmittelbar. So verliert man vielleicht die Intensität seiner „Farbe“ bis sie fast nicht mehr zu sehen ist ...

Mark McClain: Mein Ballett heißt „Journey in blue“ – damit ist keine „Fahrt ins Blaue“ gemeint, sondern eine „blaugetönte“ Reise!

Niko Ilias König: Mein Titel ist „Refraction“. Dies lässt sich mit „Brechung“ übersetzen und beschreibt in der Physik wie ein Lichtstrahl bzw. eine Welle an der Grenzfläche zweier Medien unterschiedlicher Dichte „gebrochen wird“, also seine Ausbreitungsrichtung ändert ...

Was war die Ausgangsidee für eure jeweilige Choreografie?

Niko Ilias König: Mich interessiert die physikalische Sichtweise auf Farben und deren Entstehung. Durch die Brechung des Lichts an der Oberfläche der Dinge erzeugen unsere Sinnesorgane Farbeindrücke, dabei werden unterschiedliche Wellenlängen als verschiedene Farben wahrgenommen. Mit diesem Wellenphänomen will ich spielen ...

Tara Yipp: Für mich waren es die Erinnerungen von früher und Fragen wie: Wer bin ich jetzt? Heißt „reif sein“, vernünftig zu sein und weniger Emotionen zu

zeigen? Warum ist meine Welt weniger bunt geworden?

Mark McClain: Für mich war die Farbe Blau und die damit assoziierte Musik der Ausgangspunkt. Erst habe ich über „Blues“ nachgedacht, aber dann kamen mir „Fado“-Lieder in den Sinn ...

Für welche musikalische „Farbe“ habt ihr euch entschieden?

Mark McClain: „Madredeus“ ist eine portugiesische Band mit klassischen Instrumenten und der schönen Stimme von Teresa Salgueiro. Ihre Lieder sind melancholisch, voller Weltschmerz und besitzen einen ruhigen, intensiven Klang – typisch für den „Fado“-Musikstil. Mir geht es darum, dieser Musik eine sichtbare Ästhetik zu verleihen und sie durch tänzerische Bewegungen zu vermitteln ...

Niko Ilias König: Ich habe mir Musik unterschiedlicher Epochen ausgesucht: Die Musik Mozarts ist sehr vielfältig und hat etwas Verspieltes, während die von Bach sehr klare Linien und eine klare Struktur aufweist. Viel „chaotischer“, aber auch findend ist der hypnotisch-repetitive Stil von Philip Glass – und dies hat natürlich auch Auswirkungen auf die Bewegungen auf der Bühne. **Tara Yipp:** Meine Musikauswahl ist sehr persönlich und mit meinem Lebensgefühl von 1995 verknüpft, als ich gerade die Schule verließ. Sie besteht aus viel „Grunge“ und Love Songs von Nirvana, Metallica, Bon Jovi usw. aber in überraschenden Cover-Versionen, sodass eine gewisse Distanz zur Vergangenheit entsteht ... *Das Interview führte Dorothee Harpain.*

PREMIERE

10
11
18

BESETZUNG

Chih-Lin Chan | Emily Downs | Natalie Franke | Martina Di Giulio
Miki Nakamura | Jaime Costa | Sylvain Guillot | Joshua Limmer | Takashi Yamamoto
Ch Tara Yipp, Mark McClain, Niko Ilias König | B/K Susanne Wilczek

GROSSES HAUS

WEITERE VORSTELLUNGEN

18./22./23./29. November 2018 | 5./18. Dezember 2018 | 6./9./18. Januar 2019 (zum letzten Mal)

MÄRCHENHAFTE WELTEN UND EIN TRAUM IN TÜLL

Der beliebte Weihnachtsklassiker erstmals auf Coburgs Bühne

Ganz am Ende muss der Prinz noch drei Rätsel lösen, bevor er sein Aschenbrödel erobert: „Die Wangen sind mit Asche beschmutzt, aber der Schornsteinfeger ist es nicht. Ein Hütchen mit Federn, die Armbrust über der Schulter, aber ein Jäger ist es nicht. Ein silbergewirktes Kleid mit Schleppe zum Ball, aber eine Prinzessin ist es nicht.“ Doch der Reihe nach: Viel zu lachen hat Aschenbrödel seit dem Tod ihres Vaters nicht. Mit ihrer Stiefschwester Dorchen und ihrer Stiefmutter lebt sie zusammen auf dem Gutshof ihrer verstorbenen Eltern. Während Dorchen nach Strich und Faden verwöhnt wird, muss Aschenbrödel alle niederen Arbeiten im Haus verrichten. Ihre einzigen Freunde sind zwei Tauben, ihr Pferd Nikolaus und der Kutscher Vinček. Die Gutsherrin hat ehrgeizige Pläne für Dorchen: Sie will ihre Tochter mit dem Prinzen vermählen. Pech nur, dass der überhaupt keine Lust hat zu heiraten. Anstatt sich auf sein künftiges Amt vorzubereiten und sich mit der höfischen Etikette vertraut zu machen, verbringt er seine Tage lieber mit Reiten und Jagen. Gerade so wie Aschenbrödel, die von ihrem Vater wild und frei erzogen wurde. Im Wald begegnen sich der Prinz und Aschenbrödel zum ersten Mal, doch ab da ist es noch ein weiter Weg bis zum Happy End.

Mit dem Weihnachtsklassiker schlechthin verzaubert das Landestheater in dieser Spielzeit sein Publikum. Das beliebte Märchen vom Aschenbrödel, das von seiner Stiefmutter und Schwester drangsaliert wird und dank dreier Zaubernüsse das Blatt zu seinen Gunsten wenden kann, kommt in einer Bühnenfassung von Uli Jäckle nach dem gleichnamigen tschechisch-deutschen Märchenfilm von Václav Vorlíček und František Pavlíček in Coburg auf die Bühne. Schauspielregisseur Matthias

Straub führt Regie beim Weihnachtsmärchen. Für das Bühnenbild konnte er Professor Michael Heinrich von der Hochschule Coburg gewinnen, der inspiriert von den Arbeiten der berühmten Künstlerfamilie Brückner einen Raum geschaffen hat, der mittels hintereinander gestaffelter Prospekte Gutshof, Schloss und all die anderen Schauplätze der Geschichte entstehen lässt. Stil und Farbigkeit orientieren sich an Vorlagen der im 19. Jahrhundert in jedem Haushalt anzutreffenden Papiertheater und schaffen so eine nostalgisch-märchenhafte Atmosphäre. Farbige Kontrapunkte setzt Kostümbildnerin Carola Volles mit malerisch-üppigen Kostümen, die die Figuren in einen Traum aus Tüll hüllen. Und was darf bei „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ auf keinen Fall fehlen: die Musik von Karel Svoboda, die zu Weihnachten gehört wie Christbaum und Lichterglanz!

Matinee des Weihnachtsmärchens mit Preisverleihung

Als kleinen Vorgeschmack lädt das Landestheater Coburg die ganze Familie am 18. November um 11 Uhr in die Reithalle zur Matinee für das diesjährige Weihnachtsmärchen ein. Innerhalb eines vielfältigen Programms sind Groß und Klein eingeladen, schon vorab mehr über das Stück zu erfahren. Die Kleinen haben außerdem die Möglichkeit, eine der seltenen Einladungen zum Ball überreicht zu bekommen, die Aschenbrödel so gerne hätte. Doch vorher müssen sie sich als würdig erweisen. Außerdem werden die schönsten Motive belohnt, die aus unserem Malwettbewerb hervorgehen. Die Kinder mit den besten Bildern erhalten jeweils ein von der Spielzeugfirma HABA gesponsertes Geschenk bei der Preisverleihung.



Foto: Michael Heinrich

BESETZUNG

Aschenbrödel - Maren Kraus | König - Stephan Mertl | Prinz - Thomas Kaschel | Gutsherrin - Kerstin Hänel | Dorchen - Friederike Pasch
Tauben 1 - Luisa Maria Schmidt | Lehrer - Alexander Tröger | Tauben 2 / Vinček - Boris Stark | Statisterie des Landestheaters Coburg
R Matthias Straub | B Michael Heinrich | K Carola Volles

Die Nutzung der Filmmusik erfolgt mit freundlicher Genehmigung von ProVox Music Publishing, Prag.
Die Nutzung des Filmtitels erfolgt mit freundlicher Genehmigung der DEFA-Stiftung.
Aufführungsrechte: Verlag Felix Bloch Erben, Berlin, mit freundlicher Genehmigung der Agentur DILIA, Prag

GROSSES HAUS

WEITERE VORSTELLUNGEN

29. November 2018 | 2./5./7./9./10./11./12./13./14./16./18./19./20./21./22./23./26./29./30. Dezember 2018 | 5./6./13. Januar 2019 (zum letzten Mal)

PREMIERE

24
11
18



3. SINFONIEKONZERT: IM ANGESICHT DES TODES

Werke von Hans Krása, Viktor Ullmann und Gustav Mahler



Gustav Mahler (1860-1911)

Foto: Moritz Nähr

11
11 & 11
18 18

HANS KRÁSA

Ouvertüre für kleines Orchester (1943/44)

VIKTOR ULLMANN

2. Sinfonie für Orchester D-Dur (1944)

GUSTAV MAHLER

Das Lied von der Erde

Alt Kora Pavelic | Tenor Roman Payer | ML Roland Kluttig



Viktor Ullmann (1898-1944)



Hans Krása (1899-1944)

Das 3. Sinfoniekonzert widmet sich zunächst zunächst zwei Werke, die beide im Konzentrationslager Theresienstadt entstanden und deren Schöpfer am 16. Oktober 1944 in den Gaskammern des Konzentrationslagers Auschwitz grausam ermordet wurden. Im August 1942 wurde der tschechoslowakische Komponist Hans Krása ins KZ Theresienstadt gebracht. Umgeben von Elend und Tod setzte er sein Schaffen dennoch mit großer Konzentration fort und vermochte sich sogar seinen feinen Humor zu bewahren. Die „Ouvertüre für kleines Orchester“ war eines seiner letzten Werke. Das kleine Meisterwerk gewinnt seinen Reiz durch den weit gewölbten Aufbau des gesanglichen Themas, die Farbigkeit der Orchestrierung und die motorische Rhythmik. Dass gerade in einer Umgebung, die von Grausamkeit und Unmenschlichkeit geprägt ist, künstlerisches Schaffen möglich und vielleicht umso mehr notwendig ist, beweisen auch die Worte des tschechischen Komponisten Viktor Ullmann: „Zu betonen ist nur, dass ich in meiner musikalischen Arbeit durch Theresienstadt gefördert und nicht etwa gehemmt worden bin, dass wir keineswegs bloß klagend an Babylons Flüssen saßen und dass unser Kulturwille unserem Lebenswillen adäquat war.“ Ebenso wie Krása entwickelte Ullmann gleich nach seiner Einlieferung im „Vorzeigelager“ Theresienstadt im Herbst 1942 eine erschreckende Produktivität. Immer noch an das Posi-

tive im Menschen glaubend, schuf er trotz Hungers und den widrigen Bedingungen des Lagerlebens einen Großteil seiner Werke und notierte seine Kompositionen aus Mangel an Notenpapier auf der Rückseite von Deportationslisten. Anders als der Titel „2. Sinfonie D-Dur“ vermuten lässt, handelt es sich eigentlich um die 7. Klaviersonate Ullmanns, die dieser aber mit so zahlreichen präzisen Instrumentationsangaben versehen hatte, dass sie fast einem Particell glich. Beide Werke von Krása und Ullmann legen ein beeindruckendes Zeugnis davon ab, was es heißt, an Empathie und Menschlichkeit zu glauben, wenn man selbst dem sicheren Tod ins Auge blickt. „Dunkel ist das Leben, ist der Tod“, heißt es im ersten Lied in „Das Lied von der Erde“, mit dessen Komposition Gustav Mahler im Jahr 1907 in dem abgelegenen Weiler Schludersbach in Südtirol begann. Eine Reihe von Schicksalsschlägen hatte ihn in tiefe Verzweiflung gestürzt: Der Demission als Wiener Hofopernregisseur und dem Tod seiner Tochter folgte die Feststellung einer Herzerkrankung, die ihn psychisch und physisch stark belastete. Kein Wunder, dass Mahler die „maßlos traurigen Gedichte“ (Alma Mahler) aus dem Band „Die chinesische Flöte“ von Hans Bethges berührten und er daraus eine Allegorie über die Flüchtigkeit des Lebens und das Eingehen in die Unendlichkeit formte. Im Herbst 1910 übergab er die Partitur dem Dirigenten Bruno Walter, der von „diesem einzig leidenschaftlichen, bitteren, entsagungsvollen und segnenden Laut des Abschieds und Entschwebens, diesem letzten Bekenntnis eines vom Tode Berührten“ sehr ergriffen war und das Werk nach Mahlers Tod im November 1911 uraufführte. „Das Lied von der Erde“ ist eine außergewöhnliche Verschmelzung von Lied und Symphonie – für die Coburger Aufführungen konnten für die Gesangspartien die kroatische Mezzosopranistin Kora Pavelic, die dem Publikum der Veststadt durch diverse Rollen bestens bekannt ist und in dieser Spielzeit u.a. auch als Carmen zu erleben sein wird, und der Wiener Tenor Roman Payer gewonnen werden, der zuletzt als Parsifal und Florestan („Fidelio“) auf der Bühne des Landestheaters begeisterte.

2. KAMMERKONZERT

Klänge aus der Tiefe

Das 2. Kammerkonzert in der neuen Reihe im Rathausaal bietet am 2. Dezember etwas Ungewöhnliches: Alle drei Kontrabassisten des Landestheaters Coburg formen mit Christian Hellwich, dem Vorspieler der Bamberger Symphoniker, ein Quartett, das alle Klangfarben und Facetten dieses oft zu Unrecht unterschätzten Instruments zum Klingen bringen wird. In jedem Orchester bildet der Kontrabass als tiefstes und größtes Streichinstrument das rhythmische und auch harmonische Fundament. Erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts entdeckte man zunehmend die individuellen solistischen Qualitäten dieses Streichinstruments und erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts bildeten sich erste reine Kontrabassformationen. Dementsprechend jung ist das Repertoire für solche Formationen – da verwundert es nicht, dass die älteste Komposition des 2. Kammerkonzerts aus

dem Jahr 1942 stammt.

Das Programm des Konzerts zeigt die ganze Bandbreite an virtuos und melodiosen Facetten des Instruments – von kurrigem Bassgewitter der „Prehistoric Suite“ von Stanley Weiner über romantischen Wohlklang und die schalkhaften „Kobolds“ von François Rabbath bis hin zu melancholischen Stimmungen in der „Suite“ des australischen Komponisten Colin Brumby. Das Publikum lernt also nicht nur die bekannt bassistischen Klänge der brummigen Tiefe kennen, sondern alle Klangfarben von den tiefsten bis zu den höchsten Tönen am Ende der Griffbretter. Aufgrund seiner Vielseitigkeit ist der Kontrabass nicht nur im klassischen Bereich, sondern auch im Jazz und im Rock 'n' Roll zu Hause – kein Wunder also, dass Kontrabassisten häufig als Grenzgänger unterwegs sind! Freuen Sie sich auf ein spannendes Konzert mit ungewohnten Klängen, die aus der tiefsten Tiefe zu kommen scheinen!



Von li. nach re.: Manfred Wardeck, Christian Hellwich, Dietmar Engels, Christian Ernst

MITMACHKONZERT

Spielen mit den Profis und wie die Profis

„Bitte seid pünktlich! Pünktlich ist bei Musikern 15 Minuten vorher“ teilte Orchestermitglied Johannes Donhauser noch kurz vor der ersten Probe allen Beteiligten mit. Und so war es auch: Die einen in freudiger Erwartung, die anderen aufgeregt, warteten 29 junge Nachwuchsmusiker auf der Probephase 03 auf ihr erstes gemeinsames Musizieren mit den Profis des Philharmonischen Orchesters oder wühlten in ihren Taschen auf der Suche nach den richtigen Notenausügen. Doch dann war es endlich soweit: Nach einer kurzen, herzlichen Begrüßung von Organisator Johannes Donhauser ging es dann bereits an die Instrumente, unter denen in dieser Spielzeit Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Trompete, Tuba, Schlagzeug sowie Klavier vertreten sind. Und auch eine Harfe fand im musikalischen Arrangement ihren Platz. Und so wird seit dem 28. September wieder kräftig musiziert und einstudiert. Die Proben finden dabei freitags und samstags zusammen mit Orchestermusikern in ihren jeweiligen Instrumenten-

gruppen statt. Diese klaren Probezeiten und die professionelle Unterstützung bieten dabei den jungen Musikern eine unvergessliche Gelegenheit, ihr eigenes Können auf den Prüfstand zu stellen und weiterzuentwickeln. Hand in Hand mit den Tipps und Tricks der Profis. Geht man an ausgewählten Tagen durch das Hinterhaus des Theaters, kann man dieses Können auch bereits deutlich hören und einen exklusiven Einblick bekommen, welche musikalischen Genusshäppchen bei dem diesjährigen Mitmachkonzert geboten werden. Auf dem Programm stehen Arthur Sullivans Ouvertüre zu „Die Piraten von Penzance“, Franz Schuberts „Die Forelle“ (Bearb. Benjamin Britten), Gaetano Donizettis „Una furtiva lagrima“ aus der Oper „L'elisir d'amore“, Leonard Bernsteins „Maria“ aus dem Musical „West Side Story“, George Gershwins „Porgy and Bess“-Suite sowie Klaus Badelts Suite zu „Fluch der Karibik“.

03. November 2018, 18 Uhr

GROSSES HAUS



Fluch der Karibik und mehr beim Mitmachkonzert

Foto: Andrea Krempner



EIN BLICK INS INNERE DER SEELE

Sarah Kanes Stück „4.48 Psychose“ feiert Premiere in der Reithalle



In einem Interview mit dem Dramatiker und Theaterwissenschaftler Dan Rebellato an der Royal Holloway Universität (London) sagte die britische Dramatikerin Sarah Kane 1998: „Zur Zeit schreibe ich ein Stück, das 4.48 Psychose heißt. Es handelt von einem psychotischen Zusammenbruch. Um das, was mit jemandem passiert, wenn die Grenzen zwischen Wirklichkeit und unterschiedlichen Arten von Phantasie restlos verschwinden. Wenn man den Unterschied nicht mehr benennen kann zwischen wach sein und schlafen. Man weiß nicht mehr, wo man selbst aufhört und wo die Welt anfängt. Es ist alles ein Kontinuum.“ Es sollte der letzte Text der Dramatikerin werden, der am 23. Juni 2000 am Royal Court Jerwood Theatre posthum uraufgeführt wurde. Sarah Kane beschreibt in „4.48 Psychose“ die Innenwelt einer Person mit einer psychischen Erkrankung. 4.48 meint den Moment in den frühen Morgenstunden, wenn die Wirkung der Psychopharmaka für eine knappe Stunde nachlässt und das sprechende Ich sein Bewusstsein zurückerlangt, ein Moment also voller Klarheit mit dem unverfälschtesten Zugang zu den eigenen Gefühlen, aber auch ein Moment voller Schmerz und ungefilterter Ausprägung der Krankheit. In schonungsloser Offenheit gibt die Autorin (1971-1999), die in den 90er Jahren zur radikalsten und bedeutendsten Dramatikerin ihrer Generation avancierte und das Theater mit der Wucht ihrer Texte revolutionierte, die Innenschau einer Depression preis. Kurze Zeit nachdem Sarah Kane das Stück ihrem Verleger übergab, nahm sie sich das Leben. Über viele Jahre prägte ihre Lebensgeschichte den Blick auf ihr Stück, doch „4.48 Psychose“ ist weit mehr als der auto-

biografische Text einer Selbstmörderin. Betrachtet man die fünf Dramen, die Sarah Kane in den Jahren von 1995 bis 1999 verfasste, erkennt man einen klaren Prozess der Verinnerlichung: Beschreibt sie in dem Stück „Blasted“ („Zerstört“), das 1995 einen Theaterskandal in England auslöste und die Autorin in den Mittelpunkt der medialen Aufmerksamkeit katapultierte, noch gesellschaftliche Prozesse, haben sich in ihrem letzten Stück die Verwerfungen ins Innere der sprechenden Person(en) verlagert.

In diesem poetisch verdichteten, bildgewaltigen Sprachkunstwerk folgen



Text sind Grenzen und Bindungen. Das gestörte Verhältnis des manisch-depressiven oder bipolaren Ichs zu seiner Umgebung, dem es nicht mehr gelingt sich ins Verhältnis zu ihr zu setzen, erzeugt Not. Bühnenbildnerin Katrin Wittig hat keinen realen Raum geschaffen, sondern eine Art „Geistraum“, in dem sich wie in einem Traum jederzeit alles in alles verwandeln kann. Gemeinsam mit den drei Schauspielerinnen Eva Marianne Berger, Solvejg Schomers und Alexandra Weis agieren ein Musiker und eine Live-Zeichnerin in diesem Kontinuum, in dem alles einem permanenten Wandlungsprozess unterworfen ist und die Not des haltlosen Ichs spürbar wird.

Sarah Kane fand eine eindrückliche, aufgeladene Sprache für den schmerzhaften Verlust der seelischen Unversehrtheit und Souveränität. Ihren Text nicht auf die Biografie der Autorin zu verengen, sondern die Verwandtschaft des sprechenden Ichs zu uns zu erkennen, wäre wichtig in einer Zeit, in der psychische Erkrankungen zwar längst an die Spitze der Statistiken gerückt sind, das Sprechen darüber aber immer noch tabubesetzt ist.

PREMIERE

30
11
18

BESETZUNG

Eva Marianne Berger, Solvejg Schomers, Alexandra Weis | **Musiker** - Gustavo Strauss | **Live-Zeichnerin** - Karin Ellmer
R Axel Sichrovsky | **B/K** Katrin Wittig

REITHALLE

WEITERE VORSTELLUNGEN

2./18./19. Dezember 2018 | weitere Vorstellungen in Planung



Foto: Sebastian Buff

DER HYÄNENKAMPF GEHT IN DIE 2. RUNDE

Jakob Noltes „Gespräch wegen der Kürbisse“ feiert Wiederaufnahme in der Reithalle

Mit einer harmlosen Frage fängt alles an: „Wie war es in deinem Urlaub?“ möchte Elisabeth von ihrer Freundin Anna beim ersten Kaffeeklatsch nach längerer Zeit wissen. Doch schon schleichen sich erste Misstöne ein, denn beim Schwelgen in Urlaubsimpressionen vom Strand und Spiel der Wellen stellt Freundin Anna fest, dass sie das Rauschen der Wellen irgendwann als störend empfand, weil „etwas ununterbrochen Beruhigendes auf Dauer nicht beruhigend sein kann“. Und Elisabeth, die ihrer besten Freundin immer einen Gedanken voraus ist und schon weiß, was Anna als nächstes sagen wird, bohrt weiter. Wie zwei Raubtiere umkreisen und bedrängen sich die Beiden verbal und nahezu reflexartig werden die Gedanken und Beobachtungen des Gegenübers analysiert und dekonstruiert.

„Sie keifen und kuscheln, sie schmolten und sticheln, sie parodieren und attackieren einander, sie leiden um die Wette, zerrissen zwischen Zuneigung und Missgunst, Empathie und Enerviertheit. Wenn Blicke töten könnten,

lägen die Beiden nach wenigen Sekunden leblos im Sand neben allerlei Knochen und Schädeln.“ (*Neue Presse Coburg*). Die Unterhaltung der Freundinnen steigert sich zum grotesk-absurden Schlagabtausch. Über ihre Partner und Ex-Partner, über Tote im Mittelmeer und eine Kanone, Städtenamen und alles Mögliche. Und immer wieder springt ihr Gespräch zurück an den Ausgangspunkt: die sich im Wind der Ägäis wiegenden, ausgehöhlten Kürbisse.

Jakob Noltes überbordender Text ist ein furioses Duell für zwei Schauspielerinnen: „Für Eva Marianne Berger und Alexandra Weis bietet das ungeniert selbstreferentielle Regiekonzept Köhlers die Gelegenheit, ein temporeiches, sehr intensiv gestaltetes doppeltes Solo auf die Bühne zu bringen.“ (*Coburger Tageblatt*). 1988 in Barsinghausen geboren, studierte Jakob Nolte an der Universität der Künste Berlin Szenisches Schreiben. Im vergangenen Jahr war er mit seinem Roman „Schreckliche Gewalten“ auf der Longlist des Deutschen Buchpreises.



Foto: Eva Marianne Berger

SELFIES EINER UTOPIE #1

Coburg bekommt ab 10. November eine neue Theaterserie

Während landauf landab die Dystopien die Spielpläne dominieren, setzen Autor und Regisseur Nicola Bremer und der Bühnenbildner Jakob Ripp auf das fröhliche Potential der Utopie und irgendwie spielt in ihrem Format Eros Ramazzotti auch noch eine Rolle. „Selfies einer Utopie“ entstand 2016 am Staatsschauspiel Dresden und gewann schnell Kultstatus. Gerade aus Einschränkungen wie knappen zeitlichen Ressourcen entwickelten die beiden Künstler die Besonderheiten ihres Formats. Die Serie lebt von der Improvisationskunst der Schauspieler, die spontan auf die unglaublich witzigen, spielerisch mit tagesaktuellen Ereignissen jonglierenden Texte von Nicola Bremer reagieren. Geprüft wird nicht. Dieses experimentelle Format bescherte dem jungen Regisseur in der jährlichen Kritikerumfrage der Fachzeitschrift *Theater heute* eine Nennung in der Rubrik ‚Beste(r) Nachwuchskünstler(in)‘.

In der Reithalle sind über die Spielzeit verteilt fünf Folgen der Theaterserie geplant. Während die ersten beiden Folgen jeweils ein Mal stattfinden, werden die weiteren Folgen mehrmals gezeigt. Nicola Bremer wuchs

als Schweizer in Italien auf, wo er von 2010 bis 2012 als Schauspieler am Staatsschauspiel Turin arbeitete. In dieser Zeit begann er, eigene Theaterstücke zu schreiben und zu inszenieren. 2014 zog er nach Schweden und gründete dort die freie Theatergruppe ‚The Mainstream‘. Seine Stücke wurden in über zehn Ländern an Theatern, als Open-Air-Vorstellungen und in Flüchtlingslagern (u.a. in Jordanien) gespielt. Neben der selbst geschriebenen Theaterserie „Selfies einer Utopie“, feierte er am Staatsschauspiel Dresden mit „Die Blechtrommel“ sein deutsches Regiedebüt. In dieser Spielzeit folgten Regiearbeiten am Theater Oberhausen und am Theater Konstanz.

In Coburg wird jeweils im gerade in der Reithalle aufgebauten Bühnenbild gespielt und so verwandelt sich die Studiobühne des Landestheaters in einen anarchischen Versuchsraum, in dem man sich ohne Konsequenzen der grenzenlosen Fiktion einer idealen Welt der Zukunft hingeben kann. Ein Einstieg ins Serienformat ist übrigens jederzeit möglich, da keine Folge auf die vorausgegangene aufbaut.

AB 9. NOVEMBER WIEDER IM REPERTOIRE



SPIELPLAN VOM 03. BIS 25. NOVEMBER

GROSSES HAUS		REITHALLE UND ANDERSWO		
SA 03.	MITMACHKONZERT FV Werke von A. Sullivan, F. Schubert, G. Donizetti, L. Bernstein, G. Gershwin und K. Badelt	18:00	VATER WIEDERAUFNAHME Reithalle, FV Florian Zeller, Kooperation mit dem Demenz-Netzwerk-Coburg des Landkreises Coburg und der Gesundheitsregion Plus	20:00
SO 04.	DIE ZAUBERFLÖTE OA, FV Wolfgang Amadeus Mozart Einführung 17:30	18:00	VATER Reithalle, FV Florian Zeller, Kooperation mit dem Demenz-Netzwerk-Coburg des Landkreises Coburg und der Gesundheitsregion Plus	20:00
DI 06.			VATER Reithalle, FV Florian Zeller, Kooperation mit dem Demenz-Netzwerk-Coburg des Landkreises Coburg und der Gesundheitsregion Plus	20:00
MI 07.	ALICE IM WUNDERLAND FV * Kinderkonzert	11:00		
	NUR PFERDEN GIBT MAN DEN GNADENSCHUSS Mi rot, S, FV Horace McCoy	19:30		
FR 09.	DIE ZAUBERFLÖTE Fr rot, FV Wolfgang Amadeus Mozart Einführung 19:00	19:30	GESPRÄCH WEGEN DER KÜRBISSE WIEDERAUFNAHME Reithalle, FV Jakob Nolte	20:00
SA 10.	3. SINFONIEKONZERT CONCERTINO III FV Werke von Hans Krása und Viktor Ullmann	11:00	SELFIES EINER UTOPIE #1 Reithalle, FV EROS RAMAZZOTTI SINGT KARAOKE Nicola Bremer	20:00
	DREI FARBEN PREMIERE PG, PK, FV, Dreiteiliger Ballettabend Tara Yipp, Niko Ilias König und Mark McClain	19:30		
SO 11.	3. SINFONIEKONZERT KLKA, FV Werke von H. Krása, V. Ullmann und G. Mahler	18:00	GESPRÄCH WEGEN DER KÜRBISSE Reithalle, FV Jakob Nolte	18:00
MO 12.	3. SINFONIEKONZERT KA, FV Werke von H. Krása, V. Ullmann und G. Mahler	20:00		
DI 13.			KULTURSALON Buchhandlung Riemann, Eintritt frei Lesung und Gespräch mit Thomas Straus	17:00
DO 15.	NUR PFERDEN GIBT MAN DEN GNADENSCHUSS Do blau, FV Horace McCoy	19:30		
FR 16.	DIE ZAUBERFLÖTE Fr blau, FV Wolfgang Amadeus Mozart Einführung 19:00	19:30	VATER Reithalle, FV Florian Zeller, Kooperation mit dem Demenz-Netzwerk-Coburg des Landkreises Coburg und der Gesundheitsregion Plus	20:00
SA 17.	THEATERFÜHRUNG FV, Eintritt 5 € Blick hinter die Kulissen Treffpunkt: Bühneneingang	14:00		
	ABO-EXKLUSIV Besuch Bühnenbildaufbau „Macbeth“ Treffpunkt: Bühneneingang	16:00		
	MACBETH FV William Shakespeare, Einführung 19:00	19:30		
SO 18.	DREI FARBEN Fam, SoNa, FV, Dreiteiliger Ballettabend Tara Yipp, Niko Ilias König und Mark McClain	15:00	DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL MATINEE Reithalle, Eintritt frei * Uli Jäckle und Karel Svoboda	11:00
			VATER Reithalle, FV Florian Zeller, Kooperation mit dem Demenz-Netzwerk-Coburg des Landkreises Coburg und der Gesundheitsregion Plus	20:00
DI 20.	DIE ZAUBERFLÖTE Di, FV Wolfgang Amadeus Mozart Einführung 19:00	19:30		
MI 21.	MACBETH Mi blau, FV William Shakespeare, Einführung 19:00 (Zum letzten Mal)	19:30		
DO 22.	DREI FARBEN Do rot, KLA, FV, Dreiteiliger Ballettabend Tara Yipp, Niko Ilias König und Mark McClain	19:30		
FR 23.	DREI FARBEN Fr rot, FV, Dreiteiliger Ballettabend Tara Yipp, Niko Ilias König und Mark McClain	19:30	MARRY ME A LITTLE Reithalle, FV Stephen Sondheim	20:00
SA 24.	DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL PREMIERE FV Uli Jäckle und Karel Svoboda	15:00	MARRY ME A LITTLE Reithalle, FV Stephen Sondheim	20:00
SO 25.	ALICE IM WUNDERLAND FV * Kinderkonzert	11:00	MARRY ME A LITTLE Reithalle, FV Stephen Sondheim	18:00
	NUR PFERDEN GIBT MAN DEN GNADENSCHUSS FV Horace McCoy	18:00		

LEGENDE

Di = Dienstags-Abo
FV = Freier Verkauf
KLA = Kleines Abo
Fam = Familien-Abo
RH = Reithallen-Abo
S = Schauspiel-Abo
PK = Kleines Premieren-Abo

* = Schlossplatz steht nicht zum Parken zur Verfügung.

SoNa = Sonntagnachmittags-Abo
Mi rot/blau = Mittwochs-Abo Rot/Blau
Do rot/blau = Donnerstags-Abo Rot/Blau
Fr rot/blau = Freitags-Abo Rot/Blau
KLKA = Kleines Konzert-Abo
T = Tanz-Abo

* = Premiere

PG = Großes Premieren-Abo
Sen = Senioren-Abo
KA = Konzert-Abo
M = Musiktheater-Abo
KAM = Kammerkonzert-Abo
OA = Opern-Abo
GV = Geschlossene Vorstellung

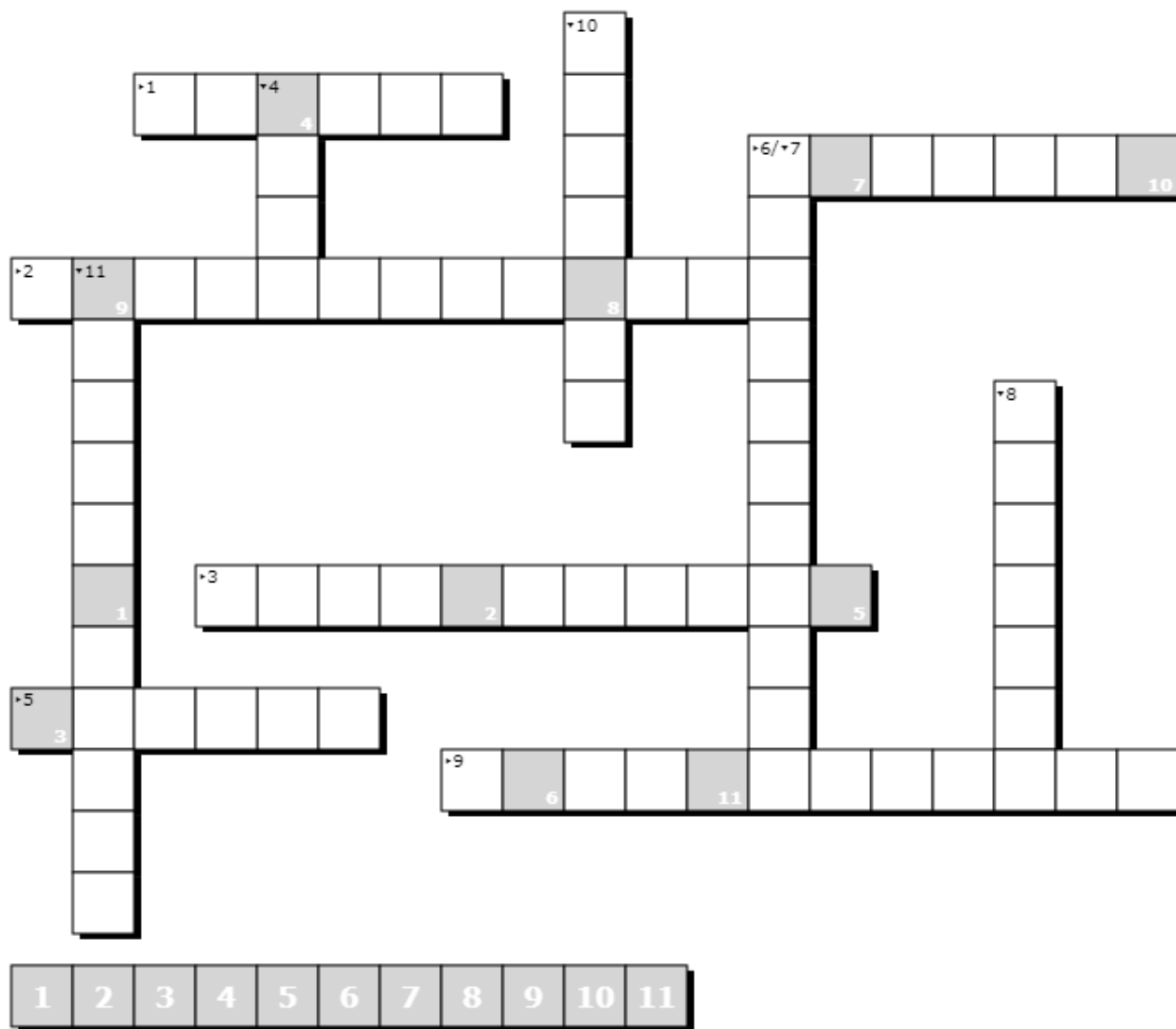
Kultur ist mehr ...

... als nur Freizeitgestaltung oder ein schöner Abend. Kultur ist Ausdruck und Motor wichtiger gesellschaftlicher Werte. Dazu zählen Aufgeschlossenheit, Engagement und ein klarer Qualitätsanspruch.

Deshalb unterstützen wir das kulturelle Leben an den Standorten unserer Unternehmensgruppe.

brose
Excellence In Mechatronics

KREUZWORTRÄTSEL



1. Früherer Tänzer in Coburg und jetzt Choreograf
2. Beliebte Märchenfigur zur Weihnachtszeit
3. Hier finden die Kammerkonzerte statt
4. Werk von G. Mahler: Das Lied von der ...
5. Ein Foto von einem selbst (engl.)
6. Etwas zum Aushöhlen
7. Findet am 13.11. statt
8. Königin der Nacht in „Die Zauberflöte“ (Nachn.)
9. Schauspiel: „Nur Pferden gibt man den ...“
10. Shakespeares „blutigstes Stück“
11. Autor der „Rico, Oskar“-Buchreihe (Nachn.)

Das Lösungswort senden Sie bitte bis 26. November an info@landestheater.coburg.de oder postalisch und gewinnen Sie 2 Freikarten für eine Vorstellung der Produktion „Drei Farben“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

KASSENZEITEN

DI – FR 10.00 – 17.00
SA 10.00 – 12.00
Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor
Vorstellungsbeginn.

TELEFONISCHE BESTELLUNG

09561 · 89 89 89

ONLINE-BESTELLUNG

www.landestheater-coburg.de

WEITERE VORVERKAUFSSTELLEN

AWO - Mehr Generationen Haus,
Tel. 09561 · 94 415
MO, DI, DO, FR 9.00 – 17.00
MI 9.00 – 13.00

Coburger Tageblatt
Tel. 09561 · 888 125
MO – DO 9.00 – 17.00
FR 9.00 – 14.00
SA 9.00 – 12.00

Neue Presse Coburg
Tel. 09561- 850 170 oder -171
MO – DO 9.00 – 17.00
FR 9.00 – 15.00
SA 9.00 – 12.00

Schuhhaus Appis Bad Rodach
Tel. 09564 · 44 26
MO – FR 9.00 – 18.00
SA 9.00 – 13.00

Buchhandlung Stache, Neustadt
Tel. 09568 · 921 095
MO – FR 7.00 – 18.30
SA 7.00 – 12.30

Touristinformation Sonneberg
Tel. 03675 · 70 27 11
MO – DO 9.00 – 17.00
FR 9.00 – 15.00
SA 9.00 – 12.00

Kur & Tourismus Service Bad Staffelstein
Tel. 09573 · 33120
MO – FR 8.00 – 17.00 (Nov. – Mrz.)

und alle bekannten Vorverkaufsstellen von Reservix



Foto: Andrea Kremper

IM GESPRÄCH 8 Fragen an Bernhard F. Loges

Seit zwei Monaten in der Vestestadt zu Hause: Bernhard F. Loges. Von der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf ans Landestheater Coburg. Wir wollen unseren Intendanten privat etwas besser kennenlernen und erfahren, wie er sich in seiner neuen Wahlheimat bislang eingelebt hat.

Stadt oder Land? Großstadt oder Kleinstadt?

Land aber ich mag auch Großstadt. Dennoch: Die Entscheidung auf dem Land tut mir gut und den Gedanken freien Lauf zu lassen.

Fahrrad fahren oder wandern?

Eher wandern. Das liegt aber daran, dass mein Fahrrad alt und gebrechlich ist und ich noch nicht die Zeit hatte mir ein neues zuzulegen.

Fußball oder Handball?

Das ist eine gefährliche Frage in dieser Stadt. Im Ruhr-

gebiet studierend natürlich Fußball. Ich mag Fußball sehr, schaue es schon seit Kindheit an an, mag allerdings inzwischen mehr und mehr auch Handball. Ich war früher in Aachen sogar mal bei Handballspielen und habe mir sagen lassen, ich muss es hier in Coburg auch dringend machen, was ich auch noch nachholen werde. Da habe ich wirklich Lust darauf.

Coburger Bratwurst oder Currywurst?

Coburger Bratwurst (*kommt die Antwort wie aus der Pistole geschossen*). Currywurst kann man im Ruhrgebiet, v.a. in Bochum – wie es Herbert Grönemeyer schon besungen hat – sehr gut essen: Ich mag die Dönninghaus Bratwurst, also Currywurst, in Bochum.

Kaffee oder Tee?

Kaffee. Ich mag auch Tee, aber ich liebe frisch gemahlene Kaffeebohnen, mag den Duft von Kaffeebohnen und habe meine Siebträgermaschine zu Hause. Das ist eine

Zeremonie, die ich sehr mag.

Düsseldorfer Platt oder Fränkisch?

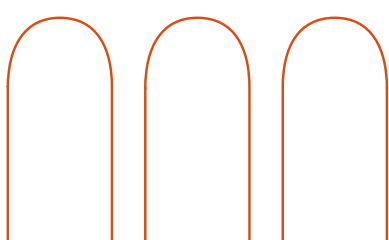
Weder noch (*lacht*). Das ist die schwierigste Frage: Ich finde beide Dialekte haben einen gewissen Charme. Das Rheinische hat eine mediterrane Tiefenentspanntheit und auf der anderen Seite hat auch das Fränkische einen großen Charme, ich mag diese Direktheit dabei.

Itz oder Rhein?

Rhein. Größer, weiter, fließt direkt ins Meer.

Was muss dein Besuch in Coburg unbedingt gesehen haben?

Die Veste, den Hofgarten ... eigentlich sehr viel von der Stadt. Nur wenige Leute sind es überhaupt noch gewöhnt, dass so viele historische Gebäude auf einem Haufen zu sehen sind. Der Marktplatz, gerade bei Nacht mit der wundervollen Beleuchtung, ist wirklich Klasse und alle meine Besucher haben das bislang gesehen und sehr, sehr gemocht.





PRESSESTIMMEN



Foto: Sebastian Buff

MARRY ME A LITTLE

Diese gut einstündige Liederfolge um zwei einsame junge Menschen in New York, die nicht zueinander finden, wurde schon vielfach unter verschiedenen Prämissen interpretiert. Sie lässt sich, wie Regisseurin Amelie Elisabeth Scheer in der Reithalle beweist, sehr treffend und berührend in die im Virtuellen entschwindenden heutigen Verhältnisse übertragen.

Coburger Tageblatt, 02. Oktober 2018

Müheles meistert [Veronika Hörmann], teils unter begeistertem Szenenapplaus, die anspruchsvollen Kompositionen Sondheim's [...], die genaues Zu- und Hinhören erfordern und von Dominik Tremel perfekt am Klavier begleitet werden. An Hörmanns Seite brilliert Benjamin Hübner, äußerlich ganz cooler Businessman, innerlich, alleine, unsicher und zerissen.

Neue Presse, 02. Oktober 2018

NUR PFERDEN GIBT MAN DEN GNADENSCHUSS

Es wird getanzt bis zum bitteren Ende – im Theaterstück allerdings zumindest anfänglich trotz des zu zeigenden Elends auch einfallsreich choreografiert von Julia Grunwald. [...] Die mächtig, fast einschüchternd aufragende Tanzhalle hat Gabriele Wasmuth geschaffen. Carola Volles zeigt in ihrer 30er-Jahre-Ausstattung eindrucksvoll den Verfall der Tänzer im Laufe des mörderischen Wettbewerbes.

Coburger Tageblatt, 22. Oktober 2018

Das Kunststück, ihrer aller Tragödie, die Tragödie einer Gesellschaft, die den Menschen zur Ware macht, in Szene zu setzen, ohne Kitsch und Klischees zu strapazieren, ist Matthias Straub dank darstellerischer und atmosphärischer Feinjustierung gelungen. Und dank der musikalischen „Abfederung“, deren Auswahl und Arrangements Antoinetta Bafas geschickt besorgte.

Neue Presse, 22. Oktober 2018

DIE ZAUBERFLÖTE

Westerbarkei bringt das dramaturgisch heikle Werk verspielt und anspielungsreich auf die Bühne. Dabei demonstriert er, dass er Figuren effektiv führen kann. [...] [Johannes Braun] lässt Mozarts „Zauberflöte“ in kleiner Orchesterbesetzung musizieren, setzt auf Transparenz des Klangs, auf Klarheit der Linien und leuchtet die Partitur detailgenau aus.

Coburger Tageblatt, 01. Oktober 2018

Breite Klangfülle schwebt aus dem Orchestergraben und trägt das stimmlich und schauspielerisch überzeugende Ensemble. Zahlreiche neu engagierte Solisten stellten sich an diesem Abend dem Coburger Publikum vor, und alle wussten bei ihrem Debüt in der Vestestadt voll zu überzeugen.

Neue Presse, 01. Oktober 2018

ALICE IM WUNDERLAND

Wer die Ballettversion kennt, wird fraglos auch diese rein musikalische Version schätzen. Denn in diesem sinfonischen Märchen sind alle wichtigen Teile der Ballett-Partitur enthalten, lediglich auf Wiederholungen, die im Ballett szenisch bedingt waren, hat Fister in seiner neuen Bearbeitung verzichtet. Bei der Premiere des Kinderkonzertes „Alice im Wunderland“ war dieses sinfonische Märchen erstmals live in Coburg zu hören – passend zur offiziellen Veröffentlichung der ersten CD-Einspielung, die das Landestheater je vorgelegt hat.

Coburger Tageblatt, 26. Oktober 2018

Frederik Leberle liest nicht nur punktgenau und fein verständlich [...], sondern gibt den Figuren des Romans auch farbige Nuancen: Die Grinsekatzé säuselt spanisch, das weiße Kaninchen lispelt, die Raupe radebrecht im Bariton und die Herzdame krächzt sich in Rage.“

Neue Presse, 27. Oktober 2018

IMPRESSUM

Herausgeber Landestheater Coburg

Dr. Bernhard F. Loges Intendant
Fritz Frömming Kaufmännischer Direktor

Landestheater Coburg Schlossplatz 6, 96450 Coburg

Tickethotline +49 - (0)9561 - 89 89 89
Theaterkasse DI – FR 10.00 – 17.00, SA 10.00 – 12.00
Internet www.landestheater-coburg.de
Redaktion Tobias Schmitt

Redaktionelle Mitarbeit
Eva Liegl, Carola von Gradulewski,
Dorothee Harpain, Christin Schmidt

Gestaltung Designbüro Baertz&Basche
www.baertzbasche.de

Druck DZO Druckzentrum Oberfranken GmbH & Co. KG
Redaktionsschluss 30. Oktober 2018
Auflage 48.000
Änderungen und Druckfehler vorbehalten

Die nächste Theaterzeitung erscheint am
Samstag, 01. Dezember 2018



Wir fördern Kunst und Kultur in der Region



Der Premium-Partner des Landestheaters
wünscht Ihnen einen angenehmen Theaterbesuch!

www.vrbank-coburg.de



VR-Bank Coburg eG